



SCHICKT MEHR SÜSSES

(SEND MERE SLIK)

Dänemark/Schweden 2001, 76 Minuten, Farbe

Regie: Cæcilia Holbek-Trier

mit: Bodil Udsen, Per Oscarsson, Ninna Assentoft Rasmussen, Marie Katrine Rasch, u. a.

empfohlen von 8 bis 12 Jahren

dänische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a. Anna Hofmann

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 23. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Festivals (mit Ausnahme von ARRIETTY) Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, DVDs und Computerspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf

der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede. Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir den Film WEIHNACHTSMANN JUNIOR ausgewählt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind ARRIETTY, DUCOBU, HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI, JIBURO, DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND und DIE ZAUBERER

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle

Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen ANNE LIEBT PHILIPP, DER BALL, DER LIVERPOOL-GOALIE, MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER, POLLEKE und SCHICKT MEHR SÜSSES diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht, und es werden Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind TAUSEND MAL STÄRKER und WIE MAN UNSTERBLICH WIRD.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für die Filme des Festivalprogramms abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder -zumalen und im Besprechen des Gemalten (z. B.: warum hast du den Weihnachtsmann so dick gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte

Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte:
Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?
Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.
Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?
Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Thema des Films

Der Film SCHICKT MEHR SÜSSES zeigt anhand der sich entwickelnden Beziehung zweier Mädchen mit einem alten, verwandten Ehepaar feinfühlig und detailreich, wie scheinbar unüberbrückbare Gegensätze durch Respekt und liebevolle Aufmerksamkeit für andere überwunden werden können und wie die Offenheit für Neues beide Seiten bereichern kann.

Kurzinhalt

Anjelica und Lone sind nicht glücklich darüber, dass sie die Ferien auf dem altmodischen Bauernhof ihrer alten Verwandten verbringen sollen. Die verwöhnten Großstadtmädchen finden das Leben auf dem Bauernhof von Rasmus und Hortensia einfach schrecklich: Es ist schmutzig, es stinkt, sie finden das Essen und die frische Milch, die direkt von den Kühen kommt, eklig und die beiden Alten mehr als komisch. Zwei vollkommen unterschiedliche Lebenswelten – Jung und Alt, Stadt und Land – prallen aufeinander. Am liebsten würden Lone und Anjelica sofort wieder abreisen. Mit der Zeit merken die Mädchen aber, dass das Leben auf dem Bauernhof auch Spaß machen kann. Als Knud, Rasmus Cousin vom Nachbarhof, droht, Tante Hortensia und Onkel Rasmus in das Altersheim abzuschicken, schmieden die zwei Mädchen kurz entschlossen einen Plan, um den beiden zu helfen. Die beiden auf den ersten Blick so unterschiedlich erscheinenden Paare lernen, Verständnis füreinander zu finden und einander zu schätzen. Mit vereinten Kräften und gegenseitiger Unterstützung gelingt es ihnen, dass Hortensia und Rasmus ihren Hof behalten dürfen. In einer feierlichen Zeremonie "adoptieren" Anjelica und Lone das alte Ehepaar als Großmutter und Großvater.

Vor dem Kinobesuch:

Bei SCHICKT MEHR SÜSSES bietet es sich an, vorab über ein zentrales Thema des Films zu sprechen, das die Kinder aus ihrem alltäglichen Leben kennen: ihre Großeltern.

Mögliche Fragen, die mit den Kindern vor dem Kinobesuch besprochen werden können:

- Wie oft seht ihr eure Großeltern? Was macht ihr mit ihnen, wenn ihr sie seht?
- Gibt es Dinge, die ihr an euren Großeltern komisch findet? Welche Unterschiede gibt es zwischen Jung und Alt?

Und noch ein Tipp: Achtet bei SCHICKT MEHR SÜSSES besonders auf das Wetter!

Der Filmanfang – Einführung in die zentralen Elemente der Filmsprache

Die erste Einstellung von SCHICKT MEHR SÜSSES zeigt einen Teich in einer ländlichen Umgebung, der Lichtsituation nach zu urteilen wahrscheinlich in der Morgendämmerung (Bild 1). Auf der Tonebene ist ruhige, klassische Flötenmusik zu hören. Der Bildausschnitt bleibt für die nächsten 20 Sekunden unverändert, dazu ertönt die Stimme eines Mädchens aus dem Off: "Was für ein Schlamassel! Wir hatten keine Ahnung, was wir taten. Aber es gibt ein Happy End. Das ist die Geschichte eines langen, langen Sommers."

Dann folgt ein abrupter Schnitt auf den Bahnhof einer Stadt, die Einstellungen wechseln rasch, es sind Menschen und verschiedene Zuggarnituren zu sehen, das Ganze wird von schneller Popmusik begleitet (Bild 2).



Bild 1



Bild 2

Es lohnt sich, den Anfang eines Spielfilms genauer unter die filmanalytische Lupe zu nehmen. Das Publikum wird in diesen ersten Minuten auf die Bildsprache und die Dynamik eines Films eingestimmt, es werden die zentralen Handlungsorte und Figuren vorgestellt. Mit diesen ersten visuellen und auditiven Eindrücken werden eine bestimmte Atmosphäre sowie Erwartungen geschaffen, die die Wahrnehmung der ZuschauerInnen im weiteren Verlauf der Geschichte prägen.

Den Einstieg bildet hier ein sogenannter Establishing shot. Wie der englische Begriff schon andeutet, wird hier einerseits der Ort der Handlung festgelegt, andererseits eine bestimmte atmosphärische Stimmung kreiert und etabliert. Bei SCHICKT MEHR SÜSSES wird das Publikum zunächst auf die Ruhe und Langsamkeit eines Ortes auf dem Land eingestimmt, um dann plötzlich mit dem genauen Gegenteil konfrontiert zu werden: der Schnelligkeit des Lebens in einer Stadt mit ihrem Verkehr und ihren Menschenmengen. Durch den direkten Vergleich beider Szenarien werden die Unterschiede zwischen diesen beiden Lebenswelten besonders betont. Das zentrale inhaltliche Thema von SCHICKT MEHR SÜSSES, das Aufeinandertreffen von Gegensätzen, wird von der Regisseurin Cæcilia Holbek-Trier also auch auf der Ebene der Filmsprache konsequent übernommen und zum Ausdruck gebracht.

Zudem wird in dieser ersten Minute auch auf der narrativen Ebene Spannung aufgebaut. Die Stimme eines noch unbekanntes Mädchens aus dem Off eröffnet den Handlungsrahmen der Erzählung: In diesem Film geht es um die wechselhaften, aufregenden Ereignisse dieses Mädchens während eines Sommers, die trotz einiger Probleme gut ausgehen werden. Was mag in dieser Zeit wohl passiert sein? Mit einem einfachen dramaturgischen Element wird so die Erzählung dynamisch in Gang gebracht und das Publikum mitten in das Handlungsgeschehen versetzt.

Montage der Gegensätze – sich mit den Eigenheiten des Anderen auseinandersetzen

In derselben Szene werden Anjelica und Lone von ihrer Mutter in den Zug gesetzt werden, um dreieinhalb Wochen bei dem alten Ehepaar Rasmus und Hortensia auf dem Land zu verbringen. Nur mit großem Widerwillen treten die beiden Mädchen die Reise zu den unbekanntes Verwandten an, viel lieber möchten sie mit ihren Eltern nach New York fliegen.

Der Film nimmt sich lange Zeit, um den weiten Weg von der Stadt auf das Land und damit die große – geografische wie emotionale – Distanz zu verdeutlichen, die zwischen diesen beiden sehr gegensätzlichen Lebenswelten liegt. Ganze fünf Minuten – lange für einen 70minütigen Spielfilm – dauert es, bis Lone und Anjelica Onkel Rasmus und Tante Hortensia schließlich gegenüber stehen. Während dieser fünf Filmminuten der Reise werden abwechselnd die Mädchen im Zug und die zunehmend ländlicher werdende Umgebung, und das Paar in seiner alten Karre auf dem Weg zum Bahnhof gezeigt. Durch diese Art des Schnitts, einer Parallelmontage, werden die beiden auf den ersten Blick so unterschiedlichen Lebensstile langsam näher zusammengeführt, also sowohl der Gegensatz wie auch das auf einander Zusteuern vermittelt.

Montage oder Schnitt bedeutet im Film die Art, wie die Bilder im Film aneinandergereiht sind und auf diese Weise die gezeigten Orte, Personen und Dinge in ein bestimmtes Verhältnis zueinander setzt. Durch die direkte Aneinanderreihung krasser Gegensätze in SCHICKT MEHR SÜSSES wird deren Unterschiedlichkeit betont und deutlicher wahrgenommen.

Die folgenden vier Fotogramme zeigen den Moment des ersten Aufeinandertreffens der Mädchen mit dem alten Ehepaar.

Bild 3 zeigt Rasmus und Hortensia in gespannter Erwartung auf die Ankunft der beiden Mädchen aus der Stadt. Sie tragen schmucklose schwarze Kleidung, Rasmus richtet noch seine Krawatte. Anjelica und Lone hingegen haben sich aus Langeweile während der langen Zugfahrt verkleidet und stehen den beiden nun übermäßig geschminkt und in knallbunten, rot- und rosafarbenen Gewändern gegenüber (Bild 4). Die steife

Haltung aller vier Figuren zeigt das Unwohlsein und die Überforderung mit der Situation, die Ernüchterung steht ihnen allen in ihr Gesicht geschrieben (Bild 5 und 6).



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6

Das Aufeinanderprallen von Lebenswelten wird in vielen liebevollen Details inszeniert. Auf den ersten Blick fällt die Farbigkeit der Einstellungen auf: Während Rasmus und Hortensia schwarze Kleidung tragen und vor einer grauen Wand postiert sind, stechen im Gegenschuss die Mädchen in leuchtendem Rosa und Rot hervor, auch die Außenseite des Waggons ist rot. Die Einstellungen in der unteren Zeile (5 und 6) fokussieren auf den Gesichtsausdruck der Mädchen, der von Rasmus und Hortensia erwidert wird. Was trotz der äußerlichen Unterschiede der vier ProtagonistInnen auffällt, ist die Ähnlichkeit in der Bildkomposition: die zwei Paare sind jeweils in der Mitte des Bildausschnitts positioniert und werden im Schuss-Gegenschussverfahren abwechselnd gezeigt. Gerade die Ähnlichkeit der Bilder hebt die Differenzen und feinen Unterschiede besonders hervor.

Fragen zu diesem Themenkomplex

- Anjelica und Lone ekeln sich schrecklich, als Hortensia mit ihrem Finger die Haut von der Milch in ihren Tassen schleckt. Kennt ihr ähnliche Situationen, in denen ihr nicht verstehen könnt, warum eure Großeltern etwas Bestimmtes tun?
- Kennt ihr die Unterschiede zwischen Kindern und den Großeltern? Sind diese Unterschiede wirklich wichtig?
- Was können Großeltern, was Eltern nicht können bzw. gibt es bestimmte Dinge, die ihr nur bei euren Großeltern tun dürft?
- Was mögt ihr besonders an euren Großeltern? Warum glaubt ihr, haben Lone und Anjelica Rasmus und Hortensia adoptiert?
- Ein Unterschied, der in dem Film zentral behandelt wird ist der zwischen Alt und Jung, zwischen den Generationen. Welche Unterschiede werden in dem Film noch thematisiert? Z. B. Stadt – Land
- Anjelica und Lone sind Schwestern: manchmal sind sie ein Herz und eine Seele, manchmal streiten sie sich furchtbar. Habt ihr das bei euren Geschwistern auch schon einmal erlebt? In welche der Schwestern könntest du dich besser hineinversetzen? Warum?

Vom Missverständnis zum gegenseitigen Verständnis – die Darstellung von Wandel in liebevollen, filmästhetischen Details

Neben der "Montage der Gegensätze" sind Wiederholungen von fast identischen Szenen eine weitere filmästhetische Besonderheit des Films. Die Wiederholungen gleicher Situationen bzw. gleicher Einstellungen verdeutlichen die Entwicklung und Annäherung der Mädchen an Hortensia und Rasmus, die im Laufe der Erzählung passiert.

Die Fotogramme in der oberen Zeile (7 bis 9) zeigen Anjelica und Lone kurz nach ihrer Ankunft auf dem Hof von Rasmus und Hortensia. Die Abneigung gegen das ihnen vorgesetzte Essen ist den Mädchen deutlich anzusehen.



Bild 7



Bild 8



Bild 9



Bild 10



Bild 11



Bild 12

In der unteren Bildzeile wird der Wandel durch kleine, liebevolle Details sichtbar gemacht: An ihren entspannten Gesichtsausdrücken wird deutlich, dass Lone und Anjelica nun großen Appetit auf Hortensias Küche haben. Nur an die warme Milch direkt von der Kuh können sie sich nicht gewöhnen. Deshalb blicken sie besonders glücklich zu Rasmus auf, als er ihnen Milch aus dem Karton serviert (Bild 9). Nicht nur tragen die Mädchen nun einfachere Gewänder in gedeckten Farben und praktischere Frisuren – haben sich also äußerlich in das Leben auf dem Bauernhof eingefügt –, auch durch die leicht veränderte Position der Kamera wird die zunehmende Nähe zum alten Ehepaar ausgedrückt. Während die beiden Kinder in der oberen Bildreihe noch von leicht oben gefilmt werden, steht ihnen die Kamera in der unteren Zeile auf Augenhöhe gerade gegenüber. Zudem sind die Mädchen durch die leicht veränderte Einstellungsgröße ein kleines bisschen größer im Bild zu sehen und wirken dadurch näher. Durch Nahaufnahme auf Augenhöhe wird die Perspektive der Protagonistinnen eingenommen und bewirkt dadurch eine größere Identifikation der ZuseherInnen mit den beiden Hauptfiguren. Weil die Kamera näher zu den Figuren steht, "fühlen" wir uns den Figuren jetzt auch "näher" – ein gutes Beispiel dafür, wie die Wahrnehmung des Publikums durch Filmsprache beeinflusst werden kann.

Nicht nur auf der Ebene der Kamera, auch im Licht und in der Farbigkeit der Filmbilder lässt sich Veränderung in der Beziehung zwischen Jung und Alt nachvollziehen. Die obere Zeile zeigt einen der ersten Abende, an denen Hortensia den Mädchen ein Gute-Nacht-Lied vorsingt. Anjelica und Lone sind betroffen und erstaunt von der ungewohnten Traurigkeit des Liedes.



Bild 13



Bild 14



Bild 15



Bild 16



Bild 17



Bild 18

Der Vergleich mit der Zeile darunter zeigt, wie der Einsatz von Licht die Stimmung in einer Szene maßgeblich beeinflusst: Obwohl die Einstellungen in der unteren und der oberen Reihe fast identisch sind, wirken alle Personen freundlicher, das Zimmer gemütlicher – neben der Mimik der Mädchen wird diese Wirkung vor allem durch das hellere, weichere, leicht rötlich wirkende Licht erzeugt. In der oberen Zeile kommt das Licht von der Seite, auf den Gesichtern und den Wänden sind dunkle Schatten zu sehen, wodurch die Bilder allgemein dunkler und mehr von Hell-Dunkel-Kontrasten geprägt sind.

Wie im vorherigen Vergleichsbeispiel spielen die Emotionen, die sich auf den Gesichtern der Figuren im Bild abzeichnen, natürlich eine vordergründig wichtige Rolle – durch die Nahaufnahmen kann man ihre Gefühle "ablesen". Das Licht und die Farbigkeit, die diese Wirkung unterstützen, offenbaren sich aber erst bei genauem Hinsehen.

Fragen zu diesem Themenkomplex

SCHICKT MEHR SÜSSES verwendet oft Wiederholungen von ähnlichen Situationen und Bildern, um feine Unterschiede und Entwicklungen hervorzuheben.

- Kannst du dich an Szenen erinnern, die sich im Film ähnlich sind? Warum glaubt ihr, dass in dem Film so oft ähnliche Bilder und Situationen verwendet werden?
- Manche Szenen wiederholen sich (z.B. das Essen oder das Gutenachtlied, siehe oben). Schaut euch die Bilder genau an: Was hat sich im Gegensatz zur vorigen Szene verändert? Beschreibt genau, wo ihr welche Unterschiede sehen könnt und was sich nicht verändert hat: Mimik, Kleidung, Licht, Einstellungsgröße / Bildausschnitt, etc.

Das Wetter als Spiegel der Gefühle

Während Anjelica und Lone zu Beginn des Films rein gar nichts mit Hortensias und Rasmus' Leben auf dem einfachen Bauernhof anfangen können, wird durch den Besuch auf Knuds Schweinefarm ein Denk- und Veränderungsprozess bei den Mädchen in Gang gesetzt. Knud ist der Cousin von Rasmus, der das alte Ehepaar von ihrem Grundstück vertreiben möchte, um darauf einen neuen Schweinestall zu bauen. Knud begreift Massentierhaltung als "moderne" Art der Schweinezucht, bei Hortensia und Rasmus hat jedes Tier einen eigenen Namen. Lone und Anjelica erkennen, dass die Art des alten Ehepaars zu leben gar nicht so schlecht ist. Der Film zeigt, dass auch Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten einen gemeinsamen Weg finden können, wenn sie mit Offenheit, Interesse und Respekt aufeinander zugehen. Schließlich erkennen alle, dass die beiden Generationen nicht nur mit- sondern auch viel voneinander lernen können. Die Kinder genießen das Leben auf dem Land, während Hortensia und Rasmus durch die Lebensfreude der Mädchen regelrecht aufblühen. In einer feierlichen Zeremonie "adoptieren" Lone und Anjelica das Paar als ihren Großvater und ihre Großmutter. Die Entwicklung hin zu mehr Verständnis und einem liebevollen Miteinander zeichnet SCHICKT MEHR SÜSSES in vielen detailreich sprechenden Bildern nach.

Bis dahin ist es ein weiter Weg, "die Geschichte eines langen, langen Sommers", die im Film erzählt wird. Die aktuelle Stimmung der Mädchen wird dabei oft vom Wetter wiedergespiegelt. In dem Moment der Erzählung, als sich der Konflikt zwischen beiden Seiten zuspitzt, stürzt Lone nach einem großen Streit mit Rasmus und Hortensia verzweifelt aus dem Bauernhaus hinaus in die Gewitternacht. Rasmus und Anjelica machen sich im strömenden Regen auf die Suche nach dem Mädchen (Bild 20) und finden Lone wohlbehalten im Altersheim wieder. Lone und Anjelica begreifen nun, warum Rasmus und Hortensia nicht im Altersheim wohnen wollen, und das Paar hat bewiesen, wie sehr es um die Mädchen besorgt ist. Der nächste Tag beginnt mit Sonnenschein (Bild 21). Im weiteren Verlauf des Films schaffen sie mit vereinten Kräften, dass Hortensia und Rasmus auf ihrem Hof bleiben können.

Der Übergang von Regen zu Sonnenschein wird oft in Filmen verwendet, um eine dramaturgische Wende zu unterstreichen. Parallel zum Wetterumschwung wandelt sich auch das Verhältnis zwischen den Mädchen vom Land und dem alten Ehepaar.

Fragen zu diesem Themenkomplex:

Je nach Stimmung der Hauptfiguren im Film verändert sich auch das Wetter.

- Seht euch die folgenden Bilder aus dem Film an. Welches Gefühl könnten diese Bilder symbolisieren? Habt ihr euch gemerkt, an welcher Stelle im Film diese Bilder vorkommen?
- An welche Wettersituationen im Film könnt ihr euch noch erinnern? Was passiert in diesen Momenten im Film?



Bild 19



Bild 20



Bild 21

Ein so genannter Plot point ist ein Wendepunkt in der dramaturgischen Struktur eines Films, in der sich die Situation der Hauptfiguren durch ein bestimmtes Ereignis maßgeblich verändert. Auch in SCHICKT MEHR SÜSSES gibt es einige Szenen, nach denen sich die Figuren in eine andere Richtung entwickeln. Manchmal kann ein Plot point mit einem dramatischen Ereignis im Zusammenhang stehen.

- In einem besonders dramatischen Moment ist Lone so unglücklich, dass sie sich verzweifelt auf die Suche nach ihrer Mutter macht und nur mit einem Nachthemd bekleidet hinaus in die Gewitternacht läuft. Nach dieser Nacht hat sich die Beziehung zwischen den Mädchen und dem alten Paar in eine bestimmte Richtung weiterentwickelt.
- Was ist passiert? Warum hat sich die Beziehung zwischen den Figuren verändert?
- Kannst du dich an weitere Szenen erinnern, in denen die Geschichte eine neue Wendung bekommt?
- Bereits zu Beginn der Geschichte erfahren wir, dass der Film ein Happy End haben wird. Wie kommt es schließlich zu diesem guten Ende?